

---

## **Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT 2009 Landesregierung bekräftigt die Förderung der Ökonomischen und Technischen Bildung als Element zur Fachkräftesicherung im Land Sachsen-Anhalt.**

Junge Menschen benötigen wirtschaftliche und technische Grundkenntnisse und Kompetenzen, um sich zu mündigen Wirtschafts- und Staatsbürgern entwickeln zu können.

Welchen Beitrag leistet technische Bildung zur Persönlichkeitsentwicklung? Welche Rolle spielt technische Bildung im Berufsfindungsprozess? Und Welche Bedeutung hat technische Bildung für die Wirtschaft?

Diese Fragen beschäftigten am Mittwoch, 25. November 2009 rund 150 Vertreter/innen aus Politik, Schule, Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen der Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) SCHULEWIRTSCHAFT Sachsen-Anhalt im Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, vertreten durch Herrn Dr. Cramer, Abteilungsleiter Arbeit betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der technischen und ökonomischen Bildung vor dem Hintergrund einer sich rasant entwickelnden Arbeitswelt. Für die in das Berufsleben eintretenden jungen Menschen steigen die Anforderungen an das Wissen und Können erheblich. Damit der „Wettbewerb um die Köpfe“ nicht zum Wachstumshemmnis für die heimische Wirtschaft wird, müssen Berufsorientierung sowie die Zusammenarbeit zwischen Schule und regionaler Wirtschaft gestärkt werden.

Um dies zu unterstützen, müssen Unterricht und Lehre in Kindergarten, Schule und Hochschule in Ökonomie- und Technik-Naturwissenschaftlichen Bereichen Prioritäten setzen. Jens Antefuhr, Referatsleiter im Kultusministerium zeigte auf, dass die neuen Lehrpläne dieser Forderung Rechnung tragen und Schulen ein großer fachlicher Gestaltungsraum gegeben ist, um mit Praxispartnern gemeinsam agieren zu können.

Der Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e. V., Clemens Gutmann unterstrich die Notwendigkeit, dass regionale Wirtschaftsunternehmen Schulen bei der Entwicklung der Ausbildungs- und Berufswahlreife unterstützen werden und erklärte ebenso die Bereitschaft der Wirtschaft, Unternehmer direkt in den Unterricht zu entsenden.

Professorin Elke Hartmann von der Martin – Luther Universität, Halle stellte in ihrem Impulsreferat die Wichtigkeit der technischen Bildung im Kontext des Berufsfindungsprozesses und der Persönlichkeitsentwicklung dar. Bereits gegenwärtig fehlt es in vielen technischen und naturwissenschaftlichen Berufen an Nachwuchs. Sie konstatierte parallel eine Vielzahl von wirksamen Landesinitiativen und Projekten, die sich praxisnah den aktuellen Anforderungen widmen.

Die Tagungsteilnehmer bearbeiteten unter der Leitung professioneller Fachmoderatoren in unterschiedlichen Diskussionsforen Themen wie „Kontinuität contra Aktionismus in der Berufsorientierung“, „Eltern-Schule-Partnerschaft – Verantwortung für Schulerfolg wahrnehmen“ und „Berufsausbildung als ganzheitlicher Ansatz“. Der Beitrag des neu strukturierten Unterrichtsfaches Wirtschaft zur Berufsorientierung wurde von Frau Dr. Lohse vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerfortbildung (LISA) dargestellt.

Die Ergebnisse der Tagung verdeutlichten auch, dass die Aktiven der Schule-Wirtschaft Arbeit auf dem besten Weg zur Verstetigung der Berufsorientierung als eine tragende Säule im Wettbewerb um kluge Fachkräfte sind.

Eine wichtige Aufgabe der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und Landesmitteln gefördert wird, ist es daher, in den regionalen Arbeitskreisen nunmehr gemeinsame Standards für die zukünftige Arbeit zu initiieren und zur Anwendung zu bringen. Es muss gemeinsam gelingen, einen Qualifizierungsprozess in Gang zu setzen, aus dem sich letztlich ein einheitliches Agieren vor Ort ableiten lässt.